

AD-

ROTSPECHT



EDITORIAL/ECKE DES PRÄSIDENTEN SPO



Liebe Rotspechtleser:innen,

Wale werden ja leider zunehmend seltener, über zu wenig Wahlen können wir uns als Schweizer:innen allerdings nicht beschweren. Kaum haben wir die Schlappe bei den Grossratswahlen einigermaßen verdaut, stehen schon wieder neue Wahlen vor der Tür: 2023 finden nationale Wahlen statt und natürlich wäre es schön, wenn die SP zulegen könnte. Klar ist, dass alt Nationalrat Adrian Wüthrich wieder für den Oberaargau antreten wird. Die SP Langenthal hat an ihrer Parteiversammlung ebenfalls zwei Kandidat:innen vorgeschlagen: Reto Müller und Lirija Sedj stellen sich zur Verfügung. Endgültig nominiert wird am Parteitag der SP-Oberaargau im November.

Doch das Leben besteht nicht nur aus Politik und Wahlen. Nach einem heißen Sommer erleben wir nun einen farbenfrohen Herbst. Und wie heißt es so schön in der Serie „Game of Thrones“: Der Winter naht und damit auch die Kälte. Zeit also, sich mit guter Lektüre auf dem Sofa einzukuscheln. Der Rotspecht eignet sich super dafür. Der braucht nämlich nicht mal Strom und lässt sich auch bei Kerzenlicht gut lesen.

*Désirée Fessler
Co - Redaktionsleiterin*

PS: In der letzten Ausgabe habe ich das Ende meiner Kolumne „Hinter dem Regenbogen“ angekündigt, in dieser Ausgabe spricht neu nun das Lama. Da ich das Pseudonym auch im Internet verwende, fand ich das passend. Und ja: Das Fräulein Lama bin ich.



Liebe SP-Mitglieder

Es ist mir eine Freude **Regula Heimberg** zur Wahl als Gemeindepäsidentin von Melchnau zu gratulieren. Nach Käthi Matter kann die SP Melchnau somit erneut die höchste Melchnauerin stellen. Regula ist in Huttwil aufgewachsen und bereits seit vier Jahren im Gemeinderat. Sie hat sich stark für die ukrainischen Flüchtenden in Melchnau eingesetzt und hat für den Grossen Rat kandidiert. Viel Erfolg, Regula! Die Gemeinderatswahlen in Melchnau – die Wahl der restlichen vier Gemeinderatsmitglieder – fanden am 23. Oktober statt (nach Redaktionsschluss). Am 30. Oktober fanden auch die Gemeinderatswahlen in Roggwil statt. Es wird sich zeigen, ob die Roggwiler SP-Gemeindepäsidentin Marianne Burkhard Konkurrenz bekommt oder still wiedergewählt wird. Wir drückend die Daumen!

Die **Umfahrungsstrasse Aarwangen** wirft weiterhin Wellen. Mit 81 zu 64 Stimmen bei 6 Enthaltungen hat der Grosse Rat am 9. Juni – in der ersten Session der neuen Legislatur – den Ausführungskredit in der Höhe von 194 Millionen Franken genehmigt. Das Referendum dagegen wird auch von der SP Kanton Bern unterstützt. Kommt das Referendum zu Stande, wird es eine kantonale Abstimmung geben (der Entscheid wurde nach Redaktionsschluss bekannt). Es wäre die zweite Volksabstimmung darüber: Im Mai 2017 wurde dem Projektierungskredit mit 60 Prozent zugestimmt. Der Vorstand der SP Oberaargau wurde zuletzt gefragt, wie unsere Haltung ist, da die SP

Oberaargau 2017 knapp die Ja-Parole beschlossen hat. Falls es wieder zu einer Volksabstimmung zum Ausführungskredit kommen wird, ist für den Vorstand klar, dass wir an einem regionalen Parteitag erneut eine gemeinsame Parole fassen werden und somit eine Neubeurteilung möglich ist.

Am 22. Oktober 2023 finden die **Nationalratswahlen** statt. Die SP Oberaargau wird am außerordentlichen Parteitag vom 29. November seine Kandidierenden nominieren. Zusammen mit der SP Emmental haben wir drei Linien auf der Frauen- und drei Linien auf der Männerliste zugeteilt erhalten. Definitiv über die Nominierungen entscheiden wird der kantonale Parteitag vom 1. Februar 2023. Dazu mehr im nächsten RotSPecht!

*Adrian Wüthrich,
Präsident SP Oberaargau/
alt Nationalrat*



Bahnhofstr 4 | 4900 Langenthal

T. 062 922 19 40 | mail@spanischeweinhalle.ch

www.spanischeweinhalle.ch

NEUES AUS LANGENTHAL

Das grosse Drama um das Langenthaler Budget: Eine Tragödie, erzählt von Roland Loser.



Alle Jahr wieder ist das Budget in Langenthal ein grosses Thema. In den letzten Jahren, primär wegen der Wehklagen über die zu erwartenden Defizite, seit einem Jahr, als der Gemeinderat sich getraut hat, das Wort "Steuererhöhung" in den Mund zu nehmen, ist definitiv Feuer im Dach. Nun, wie ist es dazu gekommen? Im Zuge der Onyx Millionen in den 2000er Jahren hat man den Steuerfuss sukzessive von 1.62 (im 2006) auf 1.38 (im 2011) gesenkt, dies hauptsächlich um das grosse Eigenkapital bewusst über Defizite abzubauen und der Bevölkerung etwas "zurückzugeben". Es war also ein ganz bewusster Entscheid, der damaligen bürgerlichen Mehrheit, ein Defizit in den kommenden Jahren einzugehen. Es war auch allen bewusst, dass das nicht ewig so weitergehen konnte, und dass man einmal die Steuern wieder auf ein Mass erhöhen müsste, der den Aufgaben dieser Stadt entspricht.

Nun war es also so weit. Der Gemeinderat hat uns im Budget für das Jahr 2023 eine minimale Steuererhöhung von 1.38 auf 1.44 vorgeschlagen, das bei einem budgetierten Defizit von immer noch 4.4 Mio. Und um diese 4.4 Mio zu erreichen, hat der Gemeinderat einen ersten Budgetentwurf, der noch ein Defizit von 6 Mio vorsah, bereits massiv zusammengespart. Jetzt ist es leider so, dass für viele Stadträt*innen anscheinend ausschliesslich der Steuerfuss über die Lebensqualität in Langenthal entscheidet, so kommt es einem jedenfalls vor, wenn man den Aktivismus auf bürgerlicher Seite beobachtet, um das "Undenkbare",

eine Steuererhöhung, abzuwenden. Da wird schon mal vom "Raub" am Bürger gejammert und eine "Opfersymmetrie" gefordert, das heisst, am besten kürzt man mal alle Budgetposten noch um ein paar Prozent.

In der Stadtratsdebatte war schnell mal klar, dass es zu einer 2. Lesung kommen würde (am 31. Oktober). Zudem wurde dem Gemeinderat mitgegeben, man soll nochmals Sparpotenzial suchen, z.B. warum nicht beim Stadttheater 200'000 CHF sparen? Da half auch das inständige Bitten der SVP-Gemeinderätin Morgenthaler nichts, dass beim Stadttheater aufgrund der Leistungsverträge und der abgeschlossenen Programmierung kein Sparen ohne grössere Verwerfungen möglich sei.

Jetzt stehen wir in den Vorbereitungen zu dieser 2. Lesung und wir sehen in den Unterlagen, dass der Gemeinderat bei seinem Budget bleibt und aus seiner Sicht nirgends mehr substanzielles Sparpotenzial sieht. Wir können also davon ausgehen, dass es auch in der 2. Lesung hitzig zu und her geht, und dass von bürgerlicher Seite noch ein paar Sparübungen gedrückt werden um den "Schein", gegenüber der eigenen Wählerschaft, aufrechtzuerhalten, dass man alles getan habe, um das "Undenkbare" abzuwenden. Es ist schade, dass die Frage des Steuerfusses unsere Lokalpolitik so stark dominiert, sind doch die Gemeindesteuern dazu da, dass wir unser gemeinsames Wohnzimmer, unseren gemeinsamen Lebensraum für alle wohnlich, nachhaltig und zukunftsgerichtet weiterentwickeln können. Und für das sollten uns die paar Franken, die uns die Steuererhöhung alle kosten, nicht zu schade sein

*Roland Loser
Fraktionsmitglied SP Langenthal*

ENDLICH WIEDER EIN PODIUM!

Polit-Ratatouille
«Das Polit-Gespräch in der Märitgasse»

Am Samstag 12. Nov. 2022 vorm
Choufhüsi von 10.00 Uhr bis 12.00

Finanzen der
Stadt Langenthal

Podiumsdiskussion

Die Stadtratsfraktionen (SP/GL, GLP/EVP,
FDP/JLL und SVP) diskutieren mit Bürgerinnen
und Bürgern!

Moderation:
Chantal Desbiolles

Nach längerer Zeit ohne öffentlichen Diskurs ausserhalb des Stadtrats haben sich die Präsidien der Langenthaler Ratsparteien getroffen und ein Podium organisiert. Der Anstoss dazu kam vom Präsidium der SP Langenthal, das den Kontakt zu

den anderen Präsidien suchte. Die Parteipräsidien betonten, dass ihnen dieser Diskurs in der Öffentlichkeit wichtig ist. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, das Podium zu besuchen.

*Michèle Nufer
Co - Präsidentin SP Langenthal*

AUS DER FRAKTION

6 Fragen an...

Linus Rothacher (21), Vorstandsmitglied der JUSO Oberaargau, Jurastudent und neu jüngster Stadtrat von Langenthal, wo er die zurückgetretene Stefanie Fries – Loser ersetzt.

Liefen deine ersten Stadtratssitzungen so, wie du es dir vorgestellt hast?

Ich war im Vorfeld schon als Zuschauer dabei, hatte also eine Vorstellung davon, wie das abläuft. Aber wenn man dann dabei ist, ist es schon ein bisschen anders. Gestartet bin ich gleich mit der heftigen Monstradebatte zum Thema Budget. Für mich war es noch ein Wahrnehmen wie es läuft als ein aktives Mitmischen. Was mich überrascht hat: Ich dachte Lokalpolitiker mehr auf den einzelnen Menschen, aber es sind dann doch eher die klassischen Blöcke aufeinandergeprallt. Und ich habe gemerkt, dass der Stadtrat kein völlig abgehobenes Gremium ist.

Welchen Themen möchtest du dich im Stadtrat widmen?

Ich bin Mitglied in der Kommission für öffentliche Sicherheit, gewisse Themen sind gegeben. Was für mich in der aktuellen Lage einen hohen Stellenwert hat, sind die Themen Kaufkraft und die steigenden Energiepreise. Da müssen wir den lokalen Spielraum nützen, um die Menschen in Langenthal zu entlasten.

Du bist der jüngste Stadtrat. Wieso ist es wichtig, dass deine Generation aktiv politisiert?

Sehr wichtig, denn diese Entscheide betreffen uns. Die aktuelle Finanzsituation wird Auswirkungen für die nächsten dreissig Jahre haben. Unsere Generation trägt die Konsequenzen, deshalb ist es essenziell sich einzubringen. Zudem denke ich, dass ein bisschen

Was würdest du ändern im Stadtrat?

Ich persönlich fände es schön, wenn man sich bei Debatten auf relevante Aussagen konzentrieren würde. Es ist schön, wenn jemand in seinem Votum noch schnell seine gesamte Lebenserfahrung mitteilen will, aber zu fortgeschrittener Stunde brauche ich das dann doch nicht unbedingt.

Was ist dir von deinen ersten Sitzungen am meisten in Erinnerung geblieben?

Ein wichtiger Moment war sicher mein erstes Votum zum Thema Erhöhung des Stellenetats der Feuerwehr Langenthal. Ich war extrem nervös und es hat mich Überwindung gekostet, aber es hat sich gelohnt.

Gibt es etwas, das du aus den ersten Sitzungen mitnimmst?

Das ganze Prozedere, also wie die die Debatte abläuft und wer in welcher Reihenfolge spricht. Am Anfang hatte ich extrem Respekt vor diesem Amt – ich dachte, alle Stadträt:innen seien mir haushoch überlegen. Bis zu einem gewissen Grad stimmt das, weil sie über mehr Erfahrung und Wissen verfügen, ich hatte aber trotzdem das Gefühl, dass ich den Debatten gut folgen konnte.



Das Interview führte: Désirée Fessler

FRAKTIONSBERICHT

Die aktuelle Stimmung im Stadtrat könnte man als eifrig, verbissen und feindselig umschreiben. Die Bürgerlichen versuchen mit diversen Motionen und taktischen Spielereien die Möglichkeiten von Minderheitenparteien und Fraktionen zu begrenzen.

Dies zeigte sich klar in der von Vertreter*innen der SVP, FDP und EVP eingereichte Motion, «Einführung eines vorgängigen parlamentarischen Überweisungsbeschluss», in welcher gefordert wurde, dass jeder Vorstoss vor dem Einreichen und Beantworten erst einmal von der Ratsmehrheit genehmigt werden.

Das hätte bedeutet, dass Minderheiten und Einzelpersonen ohne die Unterstützung der Mehrheit des Rates ihre Ideen in Form von Vorstössen nicht mehr hätten einreichen können. Man hätte massiv die demokratischen Prozesse beschnitten!

Glücklicherweise wurde es doch kein schwarzer Tag und wir konnten dank dem Stadtratsbüro und einigen Mitgliedern der FDP sowie Parteilosen, diesen Angriff auf die Demokratie abwenden.

Glücklicherweise wurde es doch kein schwarzer Tag und wir konnten dank dem Stadtratsbüro und wir konnten mit Unterstützung von einigen Mitgliedern der FDP, sowie Parteilosen, diesen Angriff auf die Demokratie abwenden. Der nächste liess nicht lange auf sich warten. Noch am selben Abend reichten die SVP und FDP/JLL-Fraktion eine noch absurdere Idee ein. In einem Vorstoss verlangen sie, dass neue städtische Ausgaben nur noch mit einer qualitativen Mehrheit, also z.B. mit mindestens 3/5 Stimmen von 40, angenommen werden dürfen. Damit wollten sie die Mehrheitsverhältnisse in Stein meisseln, die Folge wäre eine bürgerlich dominierte Sparpolitik. Unsere konkreten Projekte und Anliegen, die wir häufig dank GLP/EVP durchbringen, hätten keine Chance mehr. Und wie wir auch hier wieder sehen, drehen sich die Bürgerlichen nur um sich selbst, um ihre Macht im Parlament, ihre Reglement und ihre Gesetze, ohne einen Funken Verbesserung für Langenthal*innen damit zu erreichen. Ein ähnliches Konstrukt kennen wir im Kanton Bern als «Schuldenbremse».

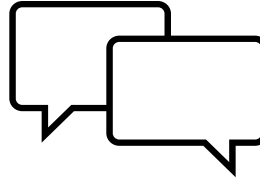
Ebenfalls bei der Budgetdebatte wurde eine zweite Lesung erzwungen, damit vorgängig weitere Sparmassnahmen geprüft werden können, welche durch die Bürgerlichen beantragt wurden. Auf dem Buckel von Kultur und Sozialem, sprich, Stadttheater und den Mitarbeiter:innen der Stadt, soll nochmals das Sparpotential geprüft werden.

Dennoch haben wir als Fraktion erfreuliche Siege verbuchen dürfen: Durch die Erheblichkeitserklärung, der von Saima Sägesser eingereichten Motion «Wiedereinführung der KulturLegi», ist ein wichtiger Schritt gelungen, um finanziell weniger gut gestellte Langenthaler*innen vergünstigte Zugänge zu Kultur und Sport in der ganzen Schweiz zu ermöglichen. Bei diesem Vorstoss zeigte sich leider auch, dass einige Fraktionen/ Parteien und Stadtratsmitglieder*innen ein anderes Verständnis von Kollegialitätsprinzip haben. Viele der bürgerlichen Mitunterzeichner*innen der Motion, stimmten an der Schlussabstimmung dann doch gegen die Wiedereinführung der Kulturlegi oder enthielten sich.

Ein ganz wichtiges Anliegen, das Weiterführen der Finanzierung von Schritt:weise, wurde fast einstimmig angenommen, ebenfalls konnten die Motionen «Erarbeiten eines Biodiversitätskonzept» und «Verbesserung der Situation für den Verein Gassechuchi» erfolgreich überwiesen werden.

Leider wird Ende Jahr Franziska Gerber- Möri von den Grünen aus dem Stadtrat und somit aus der Fraktion austreten. Danke für deinen Einsatz!

Das Fraktionspräsidium



Nomination Nationalratswahlen:

Die SP Langenthal hat an ihrer Parteiversammlung vom 20.10.2022 einstimmig zwei Kandidierende für die Nationalratswahlen nominiert. Zum einen die studierte Lirija Sejdi, die sich schon als Jugendliche aktiv in der Politik engagierte, inzwischen im Frauenstreik Kollektiv zu den treibenden Kräften gehört und als Mitarbeiterin der Gewerkschaft VOPD nicht nur bestens vernetzt, sondern auch nah an den Arbeitenden ist, zum anderen der amtierende Stadtpräsident und Grossrat von Langenthal Reto Müller, der den Oberaargau bestens kennt und schon seit vielen Jahren für die Sozialdemokraten erfolgreich politisiert. Wir wünschen den beiden viel Erfolg und hoffen, dass sie am Parteitag der SP Oberaargau bestätigt werden.

Désirée Fessler



NEUES AUS HERZOGENBUCHSEE/SP OBERAARGAU

Projekt Bahnhof-West: SP verlangt nachhaltige Überbauung



Auf dem ehemaligen Fenaco-Gelände westlich der Bahnlinie soll ein urbanes Quartier für Wohnen und Arbeiten entstehen. Die SP Buchsi unterstützt grundsätzlich die Stossrichtung dieser Arealentwicklung, verlangt aber eine nachhaltige Überbauung.

In unserer Mitwirkungseingabe haben wir denn auch Verbesserungsvorschläge in den Bereichen Natur- und Umwelt, Verkehr, Parkierung, Energie und Spiel- und Begegnungsplätze gemacht.

Ganz besonders ist es uns ein Anliegen, dass sich im neuen Quartier Bahnhof-West auch Familien mit Kindern eine Wohnung leisten können. Deshalb sind wir von uns aus auf gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften zugegangen. Erfreulich ist, dass erste Interessenten das Projekt bereits angeschaut haben, um kostengünstigen Wohnraum zu realisieren.

Beim Verkehr unterstützen wir das Erschliessungskonzept mit T30-Zonen im ganzen Quartier. Wir forderten aufgrund der Nähe zum OeV, dass pro Wohneinheit nur maximal 0.7 Autoabstellplätze bewilligt werden. Dass der Betrieb Co2-Neutral werden soll, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. An unserer letzten Parteiversammlung stellte uns der Gemeindepräsident Markus Loosli (GLP) den aktuellen Stand der Planung vor. Erfreut stellten wir fest, dass viele unserer Vorschläge aufgenommen wurden.

Referendum gegen Umfahrungsstrasse Aarwangen kommt zu Stande

Über 13'300 Unterschriften sind gegen die geplante Umfahrungsstrasse eingereicht worden. Diese müssen noch beglaubigt werden. Aber für die notwendigen 10'000 Unterschriften wird es allemal reichen. Die SP Buchsi und die SP Thunstetten-Bützberg haben beim Sammeln kräftig mitgeholfen. Die Abstimmung ist für den 12. März 2023 vorgesehen.

*Hans Wyssmann
Präsident SP Herzogenbuchsee*

EIN NEUES ARCHIV

Ein Archiv mit Bibliothek

Weil die UNIA ihren Standort an der Bahnhofstrasse 30 teilweise räumt und umbauen lässt, mussten wir für die Akten der SP Langenthal und SP Oberaargau eine neue Heimat suchen. Diese lagerten bisher im Keller unter dem UNIA-Säli. Mit Hilfe des Zivilschutzes Langenthal haben wir dabei einen Raum in der Zivilschutzanlage des ehemaligen Gemeindehauses von Obersteckholz gefunden. Der Raum bietet dabei auch gleich Platz für die Materialien, welche bisher in meiner kleinen Werkstätte in der Porzi lagerten.

Auch die Naturfreunde und die Rentner des GBO haben mit ihren Akten und Utensilien Platz. Das Gebäude befindet sich unmittelbar neben der Bushaltestelle Post und man kann mit Fahrzeugen direkt bis vor den Eingang fahren. Ein eminentes Vorteil liegt in der Tatsache, dass wir eine stets gleichbleibende Temperatur und Luftfeuchtigkeit garantiert haben, was für die Alterungsbeständigkeit ein grosser Vorteil ist.

Selbst die Plakatständer und das zugehörige Material für kommende Wahlen können wir hier deponieren. Weiterer Vorteil: Ich kann meine Werkstatt wieder für das nutzen, wofür sie einmal gedacht war, als Hobbyraum.

Die Bibliothek

Im Moment bin ich daran, das Material zu sichten und zu inventarisieren. Dabei bin ich auf eine kleine, aber feine Bibliothek mit Schriften, die eng im Zusammenhang mit der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Bewegung stehen, gestossen. Diese Bibliothek wurde zum grössten Teil von Res Ryser angelegt. Ich habe meinerseits eine kleine Anzahl von Büchern dazugelegt. Meine Idee wäre nun das Material zugänglich zu machen. Ich habe die Werke gegliedert in Biografien, Gesellschaft, Gewerkschaft usw. und habe eine Liste angelegt, die man aktuell über die Homepage der Naturfreunde (<https://nflangenthal.ch/allgemein/bibliothek/>) abrufen kann. Hier steht auch, wie man an die Bücher kommt. Diese Liste müsste in Zukunft auch auf die Homepages unserer Sektionen und der SP Oberaargau verlinkt werden. Das grosse Ziel wäre es, dass weitere Leute ihre Bestände an interessantem Material im Obersteckholz einlagern und so für alle zugänglich machen würden. Auch für unser Propaganda- und Plakatierungsmaterial habe ich eine Liste angelegt, die man nach der gleichen Art verlinken sollte, damit der maximale Nutzen für alle entsteht.

*Paul Bayard
SPLangenthal*

Übrigens:

Lesezirkel: Inflation – Schreckgespenst oder Begleiterscheinung



Wir wollen gemeinsam diskutieren, was Inflation verursacht, was ihre Wirkung ist und wie man mit ihr wirtschafts- sowie sozialpolitisch umgehen kann. Gast wird unser Adrian

Wüthrich sein (, sofern er sich von der Vorbereitung lösen kann). Als Präsident von Travail.Suisse kennt es sich mit den Konsequenzen für Arbeitnehmende hervorragend aus.

Datum: 29. November 2022

Ort: Versammlungsort zum a.o. Parteitag der SP Oberaargau

Zeit: 19.00 Uhr (Dauer: ca. 45min)

Anmeldung und Erhalt der Texte: bruno.grossniklaus@bl.ch Wir heissen auch gerne spontane Teilnehmende willkommen!

Solidarische Grüsse
Bruno Grossniklaus

KOLUMNE: DAS WORT DES LAMA

VON FRÄULEIN LAMA

Bundesrät:innen werden meist harsch von den Medien kritisiert.

Ausser sie treten ab. Dann sind sie auf einmal strahlende Lichtgestalten und man kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie die Schweiz ohne sie funktionieren soll. Sie werden mit Lob überschüttet, ihre Erfolge werden herausgestrichen und vermutlich dürfte sich manch ein abtretender Magistrat und manche abtretende Magistratin darüber gewundert haben, über welche herausragenden Fähigkeiten er oder sie auf einmal verfügt.

Wenig erstaunlich also, dass, kaum hatte Ueli Maurer seinen Rücktritt verkündet, die Medien sich förmlich vor Lobhudeleien überschlugen. Und dass, obwohl Ueli sogar bei seiner Rücktrittserklärung deutlich machte, dass er von Medien nicht viel hält – nicht, dass uns das in den letzten Jahren nicht aufgefallen wäre. Wir erinnern uns alle noch an sein «Kei Luscht». Trotzdem sehen die Medien mehrheitlich grosszügig über seine Fehlritte hinweg – z. B. über die Tatsache, dass er, um Wirtschaftsinteressen nicht zu gefährden, nicht einmal so getan hat, als würde es ihn berühren, dass der Kronprinz von Saudi – Arabien den Journalisten Jamal Kashoggi auf bestialische Art und Weise ermorden liess oder dass er sich mit Corona Leugner:innen solidarisierte und behauptete, man dürfe in diesem Land nicht mehr sagen, was man wolle.

Das alles verzeiht man ihm im Rückblick und lobt ihn als Mann des Volkes. Und vielleicht war das tatsächlich seine grösste Stärke: Die Fähigkeit, Bodenständigkeit zu vermitteln, obwohl er schon lange Teil des Etablissements ist, dass er vorgeblich so sehr verabscheut. Aber dieses Talent haben ja fast alle SVPlernnen, von daher können wir getrost darauf bauen, dass auch Maurers Nachfolger:in die Säulis an der OLMA besonders volksnah hochheben wird (oder macht man das inzwischen gar nicht mehr?).

Die Frage bleibt nur noch, ob er oder sie ebenfalls diesen ganz besonderen Charme ausstrahlen wird – diese seltsame Mischung aus Hochnäsigkeit und Brummigkeit, die mich persönlich ja immer an den ewig miesgelaunten Zwerg Grumpy aus Disneys «Schneewittchen» erinnert hat. Wer den Film gesehen hat, weiss aber, dass Grumpy am Ende bittere Tränen vergiesst – wer weiss, vielleicht wird auch das eine oder andere Tränchen beim Ueli kullern, wenn er das Bundesratsamt endgültig niederlegt.

Und möglicherweise werde sogar ich, das hartherzige Lama ihm ein wenig hinterhertrauern.

Denn unterhaltsam war er halt schon, der Ueli. Nur halt kein guter Bundesrat.

AHV21 – KNAPP DANEBEN IST AUCH VORBEI

Am 25. September haben 50.5% der Stimmberechtigten JA zur AHV21-Reform gesagt. Nur 31'388 Stimmen machten den Unterschied. Positiv ist, dass das Endergebnis knapper war als Umfragen und Expert:innen anfangs vermuten liessen. Trotzdem zeigt das Ergebnis auch, dass wir Linken vor mehreren Baustellen stehen.

Nebst dem altbekannten Röstigraben war an diesem Abstimmungssonntag noch ein ganz anderer Graben vorhanden: Rund 60% der Frauen, welche sich an der Abstimmung beteiligten, stimmten gegen die AHV21-Reform. Bei den Männern hingegen stimmten 60% für die Vorlage. Dies ist die grösste Geschlechterdifferenz bei einer Abstimmung seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971. Das scheinheilige Verkaufsargument «Gleichstellung» sowie der Trotz (– oder Frust?) einer ganzen Reihe Männer liessen sich nicht – rechtzeitig – auflösen. Das Resultat ist jedoch nicht mit bürgerlichem Triumphgeheul und der Empörung linker Kreise analysiert. Wir stehen vor mehreren Baustellen, die wir angehen sollten. Ein Anfang:

- 1.) **Die Männer** – Gleichstellung kann nicht allein ein Thema der Frauen sein. Die Bewegung wird durch die Frauen getragen, denn sie erleben die Missstände jeden Tag und haben dementsprechend auch jedes Recht hässig auf das System – und die, die es stützen – zu sein. Doch trotzdem müssen für eine nachhaltige Veränderung der Gesellschaft, für eine bessere Aufteilung des Kuchens bzw. die Kreierung eines völlig neuen Kuchens auch die Männer miteinbezogen werden. Der starke Geschlechtergraben zeigt, dass dies bei der AHV-Abstimmung nicht geglückt ist.
- 2.) **Die Städte** – In den linken Hochburgen zeigen sich Risse. In Bern, der linksten Stadt der Schweiz, haben 41% für die Vorlage gestimmt. Im Vergleich zu früheren Sozialabauvorlagen ca. +10%p mehr. In Basel waren es 44% Ja-Stimmen und in der Stadt Zürich 49%. In Zürich hat mit dem Kreis 6 sogar eine SP-Hochburg der Vorlage zugestimmt. Die Städte sind historisch stark links. Ihre Bevölkerung hat sich aber über die Zeit auch stark geändert: früher lebten überwiegend Arbeiter:innen dort. Heute eher eine finanziell stabile und gut ausgebildete Mittelschicht. Da verändern sich schon auch mal die Werte mit – vielleicht in Richtung GLP, an die die SP seit 2007 fast einen Drittel der Wählenden verloren hat.

- 3.) **Die Altersvorsorge** – nicht einmal politisch Aktive und Interessierte vermögen es, so einfach aus dem Stegreif das System der Altersvorsorge zu erklären – zu komplex die Materie. Dementsprechend haben SP Frauen und die feministischen Streikkollektive vor über einem Jahr angefangen Erklärungs-Workshops anzubieten. Gewerkschaften haben mit Argumentarien und Erklärvideos um sich geschmissen. Offensichtlich haben diese (noch) nicht genügend Menschen erreicht.

Allein in diesen erwähnten Punkten liessen sich die fehlenden 31'388 Stimmen finden. Damit sich das Desaster nicht wiederholt, müssen wir sie gleich angehen. Wir müssen bereit sein, wenn die BVG-Reform fertig ist. Denn dem Versprechen, die 2. Säule für Frauen nun viel besser zu gestalten, ist, bis wir es schwarz auf weiss haben, keinen Glauben zu schenken.

Lirija Sejdi
Bruno Grossniklaus
SP Langenthal



SP 60+

Rück- und Ausblick auf zwei spannende Herbstanlässe



Die SP60+ Oberaargau/Emmental hat sich von kompetenter Seite über die Abstimmungsvorlagen vom vergangenen September informieren lassen. Ferner beschäftigen uns die Herausforderungen im Energiesektor. Am 18. November werden uns hochkarätige Experten an einer Podiumsdiskussion interessante Aspekte nahe bringen und unsere Fragen beantworten.

«Die unbezahlte Freiwilligenarbeit der Frauen entspricht einer Lohnsumme von 246 Millionen Franken, und vor allem Frauen sind von Altersarmut betroffen», hielt Nationalrätin Flavia Wasserfallen am Herbstanlass der SP60+ fest.

«Jede neunte Frau muss innerhalb eines Jahres Ergänzungsleistungen beantragen.»

Die Präsidentin des Dachverbandes schweizerischer Patient:innenstellen will ferner für die Wahlen vom Oktober 2023 den Ständeratssitz von Hans Stöckli verteidigen. Unser zweiter Gast, alt-Nationalrat Adrian Wüthrich, sprach zur Vorlage Abschaffung der Verrechnungssteuer. «Die jetzige Vorlage betrifft nur rund 200 Grosskonzerne. Die Verrechnungssteuer ist eine Sicherung gegen Steuerhinterziehung. KMUs gehen leer aus, weil sie sich nicht über Obligationen finanzieren,» liess er uns wissen.

Zwei energiepolitische Schwergewichte

Für den 18. November lädt die SP60+ ein zum «Energiegipfel». Mit den beiden Podiumsteilnehmern Eduard Kiener und Walter Steinmann ist es dem Vorstand gelungen, zwei ehemalige Direktoren des Bundesamtes für Energie nach Lotzwil zu holen. Fragen wie mehr oder weniger Wasser-, Wind- oder Atomkraft, Solarpanels oder Wärmepumpen beschäftigen uns alle. Welchen Preis sind wir bereit zu zahlen? Wie weit wollen wir, wenn überhaupt, den Naturschutz aushebeln? Sind wir bereit, Energie zu sparen? Moderieren wird das Podium Linus Rothacher.

Freitag, 18. November 2022, 9.30 Uhr, Rest. Bahnhof, Lotzwil

*Maya Eigenmann,
Co-Präsidentin SP60+ Oberaargau/Emmental*

GBO RENTNERGRUPPE

Zu Besuch im Schloss Arenenberg



Kürzlich besuchten die Rentnerinnen und Rentner des Gewerkschaftsbundes Oberaargau (GBO) das Schloss Arenenberg im thurgauischen Salenstein.

Das Programm der GBO Rentnerinnen- und Rentnergruppe beinhaltet unter anderem drei Tagesreisen pro Jahr. Die letzte führte nach Salenstein zum Schloss Arenenberg. Einsteigeorte sind jeweils der Parkplatz hinter der reformierten Kirche in Langenthal sowie das Bahnhofareal. Von dort ging es mit Chauffeur Daniel Müller von der Aare Seeland mobil – da diese ihre Reiseautos bereits abgegeben hat, mit einem fremden Fahrzeug – via Autobahn Richtung Zürich zum Kaffeehalt am Katzenssee. Von dort führte die Fahrt via Irchel und Andelfingen dem Untersee entlang zum Schloss Arenenberg, dem Ziel der

Reise. Die Geschichte des Arenenberg ist eng verbunden mit Hortense und ihrem jüngsten Sohn Louis Napoléon dem III. Noch heute sind dort ein Napoléon-Museum, das kaiserliche Bad sowie eine Waffensammlung zu bewundern. Vor der Besichtigung wurden die 44 Rentnerinnen und Rentner mit einem feinen Essen verwöhnt und natürlich gab es vor der Heimreise via Seerücken und Frauenfeld noch einen Fototermin für ein Bild im RotSPecht.

Nächster Termin: 10. November, 14 Uhr, Vortrag zum Thema «Wasser ist Leben» in Bad Gutenberg.

Irmgard Bayard

GBO

Für eine Einheitskrankenkasse



Die Idee entstand am Jasstisch. Vor 5 Jahren spinnstisierten Giuseppe Frezza, Peter und Herbert Keller und ich beim Jassen im Riva, dass man die vier Jahre vorher abgelehnte Initiative für eine Einheitskrankenkasse nach dem Vorbild der SUVA wiederbeleben sollte. Wir formulierten unser Begehren und versuchten es auf dem Weg über den GBO bei den Gewerkschaftern und über die SP 60+ bei der Partei in Gang zu bringen. Wahrscheinlich waren wir damals mit unserem Vorstoss etwas zu früh dran, jedenfalls scheiterten wir grandios und unsere Idee verlief sich im Sand.

Der Zeitpunkt ist günstig

In diesem Frühjahr hörte man, dass, nach einer Phase relativer Ruhe, die Gesundheitskosten erneut explodiert seien, und dass die Krankenkassenprämien im Herbst einen Riesensprung machen werden. Das brachte uns dazu, über den GBO, mit einer Resolution an der DV des kantonalen Gewerkschaftsbunds GKB in Herzogenbuchsee, unser Anliegen erneut aufs Tapet zu bringen. Der Flickenteppich mit hunderten von Krankenkassen, die jede eine eigene, oft überbeuerte, Verwaltung alimentieren, soll durch eine Einheitskasse abgelöst werden. Der GKB seinerseits hat jetzt zu Händen des Kongresses des SGB (Schweiz. Gewerkschaftsbund) in Interlaken (27. November) einen Antrag für eine entsprechende Initiative eingereicht. Wichtig ist jetzt, dass auch die SP und andere interessierte Kreise ins Boot geholt werden können. Das Anliegen hat aus unserer Sicht wirklich eine gute Chance. Die Bilanz ist ja nicht gerade als linkes Propagandablatt bekannt. In einem Artikel von 2017 attestierte sie dem Vorhaben, wenn es denn wieder aufgegriffen würde, eine grosse Erfolgchance. In einer Umfrage sprachen sich damals 65% dafür aus und wir glauben, dass sich die Stimmung eher noch mehr in die richtige Richtung verschoben hat.

Argumente dafür (es sind die alten aber sie gelten nach wie vor):

- Eine Zusammenlegung und Harmonisierung bei der Grundversicherung wird die Krankenkassenprämien senken und Kosten reduzieren.
- Die vielen (zu) gut bezahlten CEOs, Verwaltungsräte und Manager der zahlreichen privaten Krankenkassen in der Schweiz werden bei einer Einheitskasse überflüssig.
- Die Einflussnahme der vielen Lobbyisten und Parteien auf die Höhe der Krankenkassenprämien fällt weg.
- Rechnungsvergleiche für ein und dieselbe Leistung werden allesamt vereinfacht.
- Keine Prämienunterschiede mehr in der Höhe von mehrere Tausend Franken für ein und dieselbe Leistung – da der Wettbewerb wegfällt.
- Enorme Zeit- und Nerveneinsparungen – da die jährlichen mühsamen Krankenkassen- und Prämien-Vergleiche entfallen.

Kein Allerweltsmittel

Wir sind uns bewusst, dass eine Einheitskrankenkasse die expliziten Gesundheitskosten nicht senken wird. Wir können aber den sinnlosen Werbeaufwand und die enormen Wasserkopfkosten minimieren und so auch mithelfen, den Dschungel von widersprüchlichen Ansprüchen, die auch wiederum kostentreibend sind, zu minimieren. Wir sind zuversichtlich, dass der Kongress des SGB unserem Anliegen positiv gesinnt sein wird. Wäre doch schön, wenn aus einer Idee beim Jassen eine starke Krankenkasse für alle statt für wenige entstehen würde.

*Paul Bayard
GBO Oberaargau*

RÄTSEL

ABKLOPFEN—DAS ROTSPRECHT—PREISRÄTSEL

Dank Gutschein das Haushaltsbudget entlasten? So funktioniert es:

Ein Begriff und vier Zuschreibungen dazu sind vorgegeben, aber eine Zuschreibung ist **falsch**.

Finde die jeweils **falsche** Zuschreibung. Die zugehörigen Buchstaben ergeben zusammen den Lösungsbegriff. **Mitmachen lohnt sich! Gutscheine verschiedener Geschäfte aus der Region werden verlost.**

Viel Spass beim Rätseln!

1) Apfelsorte

- J Gelbmöstler
- N Salomönler
- G Primerouge
- S Buntkäppler

2) Schuhsorte

- V Wedges
- T Penny Loafer
- H Espadrillos
- A Dorveille

3) Fahrt ab / nach Bahnhof Langenthal

- M ASM
- H Zentralbahn
- L SBB
- T BLS

4) Mitglied der G20

- Ä EU
- R Ägypten
- G Japan
- S Argentinien

5) Knochen der Wirbelsäule

- Z Axis
- B Kreuzbein
- E Schlüsselbein
- K Atlas

6) Jedes Jahr am gleichen Datum

- R Tag der Arbeit
- A Stephanstag
- I Dreikönigstag
- S Auffahrt

7) Literarische Figur von Astrid Lindgren

- O Ronja Räubertochter
- E Nils Holgersson
- U Karlsson vom Dach
- S Pippi Langstrumpf

8) Ereignis im 21. Jahrhundert

- F Spielberg-Film „Minority Report“ im Kino
- N Bill Clintons Wiederwahl als US-Präsident
- Ö Einführung des Euro-Bargelds
- A Micheline Calmy-Rey wird Bundesrätin

9) Hauptsächlich in Afrika spielender Film

- D Dido Elisabeth Belle
- L Der letzte König von Schottland
- O Blood Diamond
- Ü Die Götter müssen verrückt sein

10) Bundeskanzler eines deutschsprachigen Landes

- J Olaf Scholz
- E Jean Asselborn
- A Walter Thurnherr
- K Karl Nehammer

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Lösungswort und Absender gut leserlich auf eine Karte schreiben und einsenden an:
 Michèle Nufer, Marktgasse 24, 4900 Langenthal. Einsendeschluss: 10.01.2023

Die Lösung des letzten Rätsels war VEREINSJASS. Es gingen 11 richtige Zusendungen ein.
 Gewonnen haben: A. Kühni, W. Kunz, M. Müller. Herzlichen Glückwunsch!

AGENDA

Termine November, Dezember, Januar, Februar

11.11.22		Parteitag SP Schweiz	
12.11.22		Politpodium Langenthal	Marktgasse Langenthal
18.11.22		Podium SP 60+	
19.11.22	10:00	Frauen * stamm	Chrämerhuus
28.11 – 08.12.22		Wintersession Grosser Rat Bern	
28.11 – 16.12.22		Wintersession National – und Ständerat	
28.11.22		Stadtratssitzung Langenthal	Alte Mühle
07.11.22		SP Herzogenbuchsee Vorstandssitzung	Kreuz Buchsi
17.11.22		SP Herzogenbuchsee Sektionsversammlung	Sonne Herzogen- buchsee
01.12.22		Schlusshöck SP Langenthal	
17.12.22	10:00	Frauen * stamm	Chrämerhuus
19.12.22		Stadtratssitzung Langenthal	Alte Mühle
10.01.23		Parteiversammlung SP Langenthal	
21.01.23	10:00	Frauen * stamm	Chrämerhuus
01.02.23		Parteitag SP BE	
18.02.23	10:00	Frauen * stamm	Chrämerhuus
10.03.23		Hauptversammlung SP Langenthal	

Impressum

ROTSPECHT, das Informationsblatt der SP Langenthal und der SP Oberaargau
www.sp-langenthal.ch / www.sp-oberaargau.ch

Erscheinungsweise / Auflage: 4x jährl. / 1'300

Nächster Redaktionsschluss: 24. August 2022

Druck: DDC Langenthal

Redaktion: redaktion-rotspecht@gmx.ch

An der aktuellen Ausgabe mitgearbeitet haben:

Adrian Wüthrich, Désirée Fessler, Michèle Nufer, Hans Wyssmann, Irmagrd Bayard, Saima Linnea Sägesser, Sandro Baumgartner, Roland Loser, Markus Müller, Lirija Sejdj, Bruno Grossniklaus, Paul Bayard, Maya Eigenmann

Werden Sie Mitglied der SP!

Machen Sie mit bei der SP! Denn als SP-Mitglied können Sie mitreden und mitentscheiden. Und Sie können mithelfen, Ihre Gemeinde, Ihren Kanton, die Schweiz und damit letztlich die Welt sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Mit politischer Leidenschaft und Lebenslust. Bei uns wird nämlich auch gelacht und gefeiert, kurz: genossen.

Melden Sie sich unter: www.spschweiz.ch/beitreten

oder per Mail an: info@sp-langenthal.ch



**Der Schlüssel
zum guten Mietverhältnis.**

**Persönliche Rechtsberatung,
auch per E-M@il.**

Lassen Sie sich beraten. Werden Sie Mitglied.

Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern
www.mieterverband.ch/bern, Telefon 031 378 21 21

M V